№ 133. Sonnabend, den 11. Juni 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50. Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Arbeiterschutz.

Der Reichstag hat am Mittwoch in mehrstündiger Berathung die Anträge seiner Kommission, betreffend die Beschränkung der Kinderarbeit in Fabriken berathen und schließlich mit großer Majorität angenommen, ohne daß der Reichskanzler selbst oder dessen Vertreter oder ein Beauftragter der verbündeten Regierungen, d. h. des Bundesraths Anlaß gefunden hätte, sich über diese nicht so ganz unwichtige Frage auszusprechen. Und doch hätte es an Veranlassungen zu einer solchen Erklärung nicht gefehlt. Die Majorität des Reichstags, welche gestern den Schutz der Kinder der arbeitenden Klassen wenigstens so weit ausdehnen wollte, als die landesgesetzliche Schulpflicht reicht, bestand wenigstens nicht ausschließlich aus Reichsfeinden; sogar ein Theil der konservativen und Nationalliberalen hatte sich den Anträgen angeschlossen. Die Zusammensetzung der Mehrheit konnte also der Regierung nicht als Feigenblatt dienen. Ueberdies beschränken sich die Anträge der Kommission auch nicht auf Resolutionen, welche Probleme aufweisen, ohne die Mittel und Wege zur Lösung derselben zu bezeichnen. In solchen Fällen pflegt die Regierung, wenn die Resolutionen ihr unbequem sind, die Zumuthung, Aufgaben zu lösen, zu deren Lösung der Reichstag sich nicht im Stande fühlt, mit Entrüstung zurückzuweisen. In der Frage der Kinderarbeit in Fabriken liegt die Absicht der Mehrheit unzweideutig vor. War die Regierung der Ansicht, daß das Ziel überhaupt nicht oder wenigstens nicht auf dem bezeichneten Wege zu erreichen sei, so hätte sie sich darüber erklären müssen. Der Zentralverband deutscher Industrieller hatte ja ein übriges gethan und der Regierung ein Schlagwort in den Mund gelegt, mit dem sie alle Anträge auf Verstärkung des Arbeiterschutzes zurückweisen konnte, ohne das Interesse der Arbeitgeber bloszustellen; sie brauchte nur das Interesse der Arbeiter, möglichst früh finanzielle Vortheile aus der Beschäftigung der Kinder zu ziehen, in den Vordergrund zu schieben. Bis zu diesem Grade der politischen Heuchelei zu gehen, hat die Regierung nicht als zulässig erachtet. Sie hat auch nicht beliebt, den früher von dem Reichskanzler vertretenen Standpunkt wieder hervorzukehren, daß die „nationale" Industrie trotz aller Schutzzölle die Konkurrenz mit dem Auslande nur unter der Voraussetzung bestehen könne, daß sie Kinder und Frauen an Stelle von Erwachsenen beschäftige. Die Regierung oder vielmehr die verbündeten Regierungen haben sich damit begnügt zu schweigen und es Jedem, dem Arbeitgeber wie dem Arbeitnehmer überlassen, dieses Schweigen in seinem Sinne zu deuten. Ist ja doch begründete Hoffnung vorhanden, daß definitive Beschlüsse auch in dieser Session nicht zu Stande kommen. Sehr gegen die Absicht der Regierungsparteien ist die Fortsetzung der Verhandlung nicht auf den nächsten Schwerinstag, sondern auf heute (Freitag) anberaumt worden. Viel nützen wird das aber nicht. Es bedarf noch einer dritten Berathung und ob für diese noch Zeit ist, wenn erst der Branntwein des Agrariers und der Zucker des Großindustriellen zu Ungunsten des Konsumenten höher belastet sein wird, muß dahin gestellt bleiben.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juni.

Wie die „Nat. Ztg." erfährt, ist das Befinden des Kaisers ein befriedigendes. Der hohe Herr ist gestern Vormittag aufgestanden und war in den Mittagsstunden im Arbeitszimmer thätig. Auch in vergangener Nacht war der Schlaf wiederholentlich gestört. Die Reizung der Augen geht zurück. Das Allgemeinbefinden ist jedoch unverändert. Gestern Nachmittag 12½ Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Kronprinzen, nachdem er Mittags gegen 12 Uhr aufgestanden war.

— Das Befinden des Kronprinzen scheint nach den in letzter Stunde dem „Bln. Tgbl." zugegangenen Mittheilungen in erfreulicher Besserung begriffen zu sein. Dr. Mackenzie, der seit Dienstag sich in Potsdam befindet, ist vom Kronprinzen empfangen worden und hat denselben mit dem Generalarzt Dr. Wegner einer eingehenden laryngoskopischen Untersuchung unterzogen. Der englische Arzt soll sich sehr befriedigt über den Zustand des hohen Patienten ausgesprochen haben. Die Heiserkeit hat nachgelassen, die Stimme ist besser geworden und das Allgemeinbefinden ein sehr gutes. Ein definitives Urtheil seitens der behandelnden Aerzte ist jedoch noch nicht abgegeben worden, da die gemeinsame Konsultation derselben mit Dr. Mackenzie noch nicht stattgefunden hat. — Die „Köln. Ztg." läßt sich unterm 8. d. M. von hier telegraphiren: Im Laufe der heutigen Untersuchung des Kehlkopfleidens des Kronprinzen hat Professor Mackenzie im Beisein der Professoren Gerhardt, v. Bergmann, Tobold und des Leibarztes Wegner, sowie auch der Kronprinzessin einen operativen Einschnitt gemacht, der indeß von so geringer Bedeutung ist, daß die Abreise des Kronprinzen nach England auf den 13. Juni festgesetzt ist. Der Kronprinz wird auf einem Landgute in der Nähe Londons Wohnung nehmen und auch von seinem Leibarzt und voraussichtlich auch von Professor Gerhardt begleitet sein. Auch die „Voss. Ztg." bestätigt, daß Mackenzie eine Operation ausgeführt hat, um einen Theil der Wucherung an den Stimmbändern zu entfernen. Die Operation habe vollständigen Erfolg gehabt. Der Kronprinz werde Montag nach London reisen, begleitet von seinem Leibarzt und Mackenzie, unter dessen ausschließlicher Behandlung er entweder in Wrybridge oder in Norwood bleiben werde. Wenn alsdann hinreichende weitere Operationen stattgefunden haben und die Wiederkehr des hartnäckigen Gewächses verhindert ist, gedenkt der Kronprinz nach der Insel Wight überzusiedeln. Der Erfolg der zweiten Operation erzielte eine überaus günstige Wirkung auf den Gemüthszustand des hohen Patienten, da die Möglichkeit, das Leiden durch innere Operationen zu behandeln, nunmehr schlußgerecht nachgewiesen ist.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Feststellung von Anforderungen für Volksschulen vom 26. Mai 1887, und den Vertrag zwischen Preußen und Waldeck, betreffend die Fortführung und Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont durch Preußen vom 2. März 1887.

— Die Kommission des Reichstags zur Vorberathung der Zuckersteuervorlage hat Mittwoch Abend die 1. Lesung der Vorlage beendigt. Die Reg.-Vorlage ist mit folgenden sachlichen Abänderungen zur Annahme gelangt. Die Zollsätze, die Bestimmungen über die Verbrauchssteuer und die Rübensteuer sind unverändert geblieben. Ebenso in § 6 die Sätze für die Rückvergütung und die Bestimmung, daß Zucker aller Kategorien, welche vor dem 1. August 1888 der Steuerbehörde vorgeführt und deren Identität bis zur Ausfuhr oder Niederlegung amtlich festgehalten wird, bis zum 1. Oktober 1888 die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes geltenden Sätze 17,25 M. bezw. 21,50 bez. 20,15 M. erhalten. Der gleichen Vergünstigung sollen, nach einem Beschlusse der Kommission, auch die sog. schwimmenden Produkte theilhaftig werden und zwar nach Maßgabe einer von der Steuerbehörde vorgenommenen Abschätzung der aus denselben herzustellenden fertigen Zucker. Ferner soll den Inhabern von Zuckerfabriken gestattet werden, Rohzucker (Klasse a), welcher vor dem 1. August 1888 gegen Vergütung der Steuer niedergelegt worden ist, bis zum 15. Oktober 1888 gegen Zahlung von 10 Mark für 100 Kilogr. aus der Niederlage in den Fabrikbetrieb zu entnehmen. Von den Kontrolvorschriften wurde diejenige gestrichen, welche die Fabrikbesitzer verpflichten sollte, auf Erfordern geeignete Wohnungen in der Fabrik oder in deren Nähe für die Aufsichtsbeamten gegen geeignete Vergütung zu gewähren. Gestrichen wurde ferner die Bestimmung, daß anderen, als den beim Betriebe der Zuckerfabrik beschäftigten Personen der Eintritt in dieselbe in der Regel nur mit Genehmigung der Steuerbeamten gestattet werden darf und daß Angestellte oder Arbeiter der Zuckerfabrik, welche wegen einer Zuwiderhandlung gegen dieses Gesetz oder die Ausführungsbestimmungen bestraft worden sind, auf Erfordern der Steuerbehörde entlassen werden müssen. — Die 2. Lesung wird baldigst stattfinden. Zum Berichterstatter ist Abg. Dr. Buhl bestellt.

— Zur Rechtfertigung der Beschlüsse der Branntweinsteuerkommission schreibt die „Kons. Korr.," das offizielle Organ der deutsch-konservativen Partei: „Alle diese Maßregeln im Zusammenhange sind bestimmt, einer wilden Spekulation und unnatürlichen Richtung des Spiritusgeschäfts während der Uebergangsperiode entgegenzuwirken." Diese wohlmeinenden Absichten sind leider an der Produktenbörse nicht verstanden worden. In dem Bericht des „Börs. Kour." ist zu lesen: „Solange die Terminbörse besteht, ist es noch niemals dagewesen, daß sich das Gesammtinteresse derselben so ausschließlich wie heute auf den Spiritusmarkt konzentrirt hatte. Heute nahm das Geschäft in diesem Artikel, namentlich kurz nach Eröffnung der Mittagbörse einen wilderregten Charakter an. Der Umsatz in August-September Spiritus hat sich heute auf viele Millionen Liter erstreckt . . . . . An der heutigen Frühbörse stellte sich der Termin so-

Feuilleton.

Das Schloß des Blaubart.

Roman von **Ernst von Waldow.**

35.) (Fortsetzung.)

Er pflegte mit den Ausbrüchen desselben auch die geliebtesten Personen seiner Umgebung nicht zu verschonen. So war sein Neffe Robert, den er stets wie seinen eigenen Sohn gehalten und auf den auch, im Falle der Graf ohne Leibeserben starb, die Majoratsgüter übergingen, in den letzten Wochen vor dem Tode des alten Herrn völlig in Ungnade bei ihm gefallen, ja nach einer heftigen Szene mit dem Oheim hatte Robert Walterskirchen das Haus desselben verlassen und war erst beim Begräbniß wieder daselbst erschienen.

Es hatte damals viele Leute gegeben, welche den plötzlichen Tod des Grafen, seinen Bruch mit dem Neffen mit gewissen Gerüchten in Zusammenhang brachten, die über das Verhältniß der jungen Stieftante zu Robert Walterskirchen zirkulirten.

Der Umstand jedoch, daß sich Malvina und Robert in der ganzen inzwischen verflossenen Zeit nicht gesehen, ja ein Zusammentreffen fast ängstlich vermieden hatten, schien dafür zu sprechen, daß eben nur verwandtschaftliche Beziehungen zwischen ihnen bestanden. Allmählig verstummten auch jene bösen Gerüchte. Die Liebenswürdigkeit der jungen Wittwe, ihre harmlose, oft kindliche Naivetät hätten bei den Meisten, welche sie näher kannten, auch gar keinen Verdacht zugelassen, und wenn auch Manche anders urtheilten, und Malvina von ihnen eine gefährliche Sirene, ein dämonisches Weib genannt wurde, dem man jedes Verbrechen zutrauen könne, wenn es gelte, Rache zu üben oder böse Leidenschaften zu befriedigen — so fielen solche Urtheile doch nicht allzuschwer in's Gewicht, da der Neid ja stets geschäftig ist, eine durch alle Göttergaben so bevorzugte Sterbliche zu verunglimpfen. Aber selbst die besten Freunde und Freundinnen — und selbst die schöne Malvina besaß deren — tadelten die junge Wittwe wegen ihrer Vorliebe für eine Person, die ob ihrer schlimmen Eigenschaften allgemein gehaßt und gefürchtet war.

Es war dies die einstige Wärterin Malvina's, die alte Johanka, eine Person, die, wie ihr nachgesagt wurde, mit dem „bösen Blick" behaftet war.

Frau Johanka behauptete, daß sie die Gattin eines polnischen Freiheitskämpfers gewesen, der als ein Opfer seines Patriotismus im Kampfe gegen die Militärmacht gefallen war. Dies wollte ihr jedoch Niemand glauben; im Gegentheil, man sagte von ihr, daß sie eine Vollblut-Zigeunerin und arge Hexe sei, die wahrzusagen und allerlei Kräuter- und Liebestränke zu brauen verstehe.

In der That glich die Wittwe des Freiheitshelden auch weit eher einer landfahrenden Zigeunermutter, trotz ihrer weißen Spitzenhaube und des schwarzen Seidenkleides, daß sie zu tragen pflegte, wenn sie zur Messe ging oder die Gräfin wohin geleitete. Letzteres geschah zu Aerger der übrigen Domestiken oft genug. Malvina erwiderte nämlich die abgöttische Zärtlichkeit Johanka's, so viel dies ihre egoistische Natur gestattete, das heißt, sie ließ sich lieben und anbeten, und schätzte die Alte als ein gefügiges Werkzeug ihrer Laune.

Stephanie war überrascht, als sie das Palais Reden betrat, der Einladung Folge zu geben, welche die Gräfin erlassen, schon im Vestibule von einer ältlichen Frau empfangen und in die Gemächer Malvina's im Oberstock geleitet zu werden.

Die schwarzen stechenden Augen der Person, welche sich als die Kammerfrau der Gräfin Walterskirchen vorstellte, mißfielen dem jungen Mädchen, zumal dieselben sich mehr als einmal spähend auf sie hefteten. Stephanie empfand einen instinktiven Widerwillen, wenn sie in das scharf geschnittene, hagere Antlitz ihrer Begleiterin blickte. Um so angenehmer ward ihr ästhetisches Gefühl berührt, als sie nach kurzer Wanderung jetzt das Boudoir der Gräfin betrat. Dasselbe war reizend eingerichtet; die Wände, mit lichtblauem Atlas bespannt und durch runde Spiegel in blitzenden Krystall-Rahmen im italienischen Geschmack und durch einige gute Bilder geziert, kontrastirten anmuthig mit der Mattrosafarbe der Polstermöbel, die sich wieder von dem hellblauen Sammetteppich, auf die einzelne Rosen wie hingestreut eingewebt waren, günstig abhoben.

Malvina, in einem bequemen Hauskleide aus weichem schwarzen Atlas, das vorn herunter durch Rosaschleifchen zusammengehalten war, und dessen weit offene Aermel gleichfalls mit Rosaseidenstoff gefüttert waren, kam ihrer „lieben geistreichen Freundin" freundlich entgegen und nöthigte sie, neben sich in der anderen Ecke der Causeuse es sich recht bequem zu machen.

Dabei plauderte sie von Allerlei, und daß die Mama heute den Thee bei der alten Oberst-Hofmeisterin nehmen müsse, wobei es stets sehr langweilig und steif herzugehen pflege, und sie, Malvina, es diesmal gewagt habe, die Einladung unter dem Vorgeben eines Unwohlseins abzulehnen, um einmal einige Abendstunden für ein trauliches Zusammensein mit Stephanie zu haben.

„Johanka hat den Auftrag," fügte sie hinzu, „unser kleines Souper hier zu serviren; wir bedienen uns selbst und können ungestört plaudern. Sie müssen mir viel erzählen und aus Ihrer Pensionszeit, wo Sie den Freundschaftsbund mit Valentine geschlossen, dann aus Ihrem Leben, über Ihre Erfahrungen. Ach, Sie sind so klug und gelehrt, haben sogar Philosophie studirt und „denken logisch," wie Professor Wolffen von Ihnen behauptet. Ich möchte das Alles auch können! Bitte, Fräulein Wellinger, sagen Sie mir, wie ich auf leichte Manier „logisch denken" lerne?"

Stephanie lachte. „Frau Gräfin — ich fürchte, dazu sind Sie zu schön!"

fort um fast 8 Mark höher (als gestern, d. h. 56½ Mark), um an der Mittagbörse mit 63⅓ M. einzusetzen . . . . . Selbst die bekannten „ältesten Leute" können sich nicht erinnern, schon eine derartige fieberhafte Aufregung an unserer Börse mit erlebt zu haben, als sie heute in allen Kreisen der Börsenbesucher herrschte." Motivirt wird diese Hausse mit der überaus günstigen Aussicht, welche die Beschlüsse der Kommission für das Exportgeschäft eröffnen.

— Das offiziöse russische Blatt in Warschau vertheidigt den famosen letzten Ukas unter anderem mit folgenden Gründen: Würde Rußland im Falle eines Krieges mit Deutschland nicht in eine äußerst kritische Lage gerathen, wenn es der deutschen Ueberfluthung nicht bei Zeiten einen Damm entgegensetzte? Die russischen Festungen an der Westgrenze, ja der ganze Kriegsschauplatz würde sich sofort in den Händen von Deutschen befinden, die zum größten Theil dem Soldatenstande angehören, welche in nächster Nähe das russische Leben und Kriegswesen kennen lernen und die strategischen und politischen Schwächen Rußlands erforschen können. Dagegen meint die „Nordd. Allg. Ztg.", daß weder die thatsächlichen Voraussetzungen, von denen das Blatt ausgeht, noch die Schlußfolgerungen, zu denen es gelangt, zutreffend sind, und fährt fort: „Wir sind der Ansicht, daß Deutschland es mit Genugthuung begrüßen wird, wenn dem Abfluß deutschen Kapitals, deutscher Intelligenz und deutscher Arbeitskraft, wie er bisher nach dem Auslande stattfindet, Stillstand geboten wird." Uns scheint die Besorgniß des russischen offiziösen Blattes höchst wunderlich, daß der ganze Kriegsschauplatz sich „sofort" in den Händen von Deutschen befinden würde. Im Jahr 1870 war der gesammte Kriegsschauplatz in den Hänndden der Franzosen. Das hat aber nicht gehindert, daß die deutschen Heere von der Mosel bis zur Loire und dem Kanal wie im eigenen Hause schalteten. Geradezu komisch klingt es, wenn das gewaltige Festungsnetz in Polen durch die deutschen Landwirthe und Fabrikanten im Königreich bedroht erklärt wird.

— Vor Kurzem hatte die Kreuzzeitung in einem anscheinend aus amtlicher Quelle stammenden Artikel die Sensationsnachricht gebracht, es sei eine Vereinigung von Koburg-Gotha mit Meiningen zu einem Großherzogthum im Werke. Jetzt weist die „Koburger Zeitung" in einer halbamtlichen Mittheilung diese Gerüchte als jeder Begründung entbehrend zurück.

Breslau, 9. Juni. Die große Zuckerfabrik in Heidersdorf bei Nimpisch, dem Herrn von Reißner gehörig, ist vollständig niedergebrannt.

Breslau, 9. Juni. Der berüchtigte Einbrecher und Mörder Alois Thiem, welcher jüngst Nachts auf der Straße mehrere Nachtwächter erschoß bezw. verwundete, wurde heute 12 Uhr Mittags auf dem Augustaplatz hierselbst verhaftet; derselbe gab auf die ihn verhaftenden Schutzleute drei Schüsse ab. Ein Schutzmann wurde an der Hand verwundet.

„Zu schön?" fragte die junge Frau mit einem allerliebsten erstaunten Lächeln.

„Ei gewiß, denn wo wäre der Weise zu finden, der dieser siegenden Schönheit gegenüber kalt genug bleiben würde, um über Kants kategorischen Imperativ, Schopenhauers Wurzeln vom vierfachen Grunde des Erkennens und andere interessante und gelehrte Sachen mehr in lehrhafter Weise sich verbreiten zu können!

„Schmeichlerin!" flüsterter Malwina lächelnd und legte liebkosend den Arm um den schlanken Leib ihrer jungen Gastin.

Stephanie fühlte sich von dem duftigen Hauche der glänzenden Locken berührt, die dem goldenen Netze, das sie lose umspannt hielt, entschlüpft waren. Unwillkürlich drängte sich ihr die Betrachtung auf, wie gefährlich dies bezaubernde Geschöpf einem Manne werden müsse, noch dazu einem solchen, der Malwina liebte, oder einmal geliebt hatte. „Ich glaube nicht, daß man Sie vergessen kann," schloß sie ihre Erwägung.

Die nüchterne, verstandeskühle Kaufmannstochter, wie Stephanie Wellinger von ihren Bekannten genannt wurde, war am ehesten gegen den Zauber dieser verführerischen Anmuth gestählt, denn obgleich sie sich demselben nicht völlig zu entziehen vermochte, behielt sie doch Kaltblütigkeit genug, um im Laufe des Abends genügende Beobachtungen zu machen. Dabei mußte sie die schlangengleiche Geschmeidigkeit und Schlauheit bewundern, mit der Malwina immer wieder und scheinbar so absichtslos auf das Thema, welches allein sie interessirte, zurückkam; wie sie durch gelegentliche Fragen herauszubringen suchte, ob zwischen Valentine und Harald ein Liebesverhältniß bestände, und in welcher Gemüthsfassung Harald Blauhenstein sich damals befunden habe.

Fortsetzung folgt.

Ausland.

Warschau, 8. Juni. Wie der „Kur. Warsz." erfährt, sollen alle Ausländer, die in öffentlichen oder privaten Instituten, Gesellschaften, Vereinen u. s. w. Ehren- oder Vertrauens-Posten als Vorsitzende, Direktoren Schatzmeister u. s. w. bekleiden, demnächst vor die Wahl gestellt werden, diese Aemter niederzulegen, oder aber in den russischen Unterthanen-Verband einzutreten.

Petersburg, 9. Juni. Der Kriegsminister bestellte für die Reichsfestungen eine große Anzahl Telephons.

Wien, 9. Juni. Von mehreren Seiten kommen, wie der „Post" gemeldet wird, Berichte über die Aktions-Vorbereitungen Rußlands in Zentralasien. In Askhabad sollen 23 000 Mann Infanterie und 3000 Reiter konzentrirt sein. Die indische Regierung soll schon seit längerer Zeit auf die agitatorische Thätigkeit russischer Agenten in Indien ihr Augenmerk haben. Durch die bis Karakacha fertiggestellte transkaspische Eisenbahn kommen die Vortheile der geographischen Lage immer mehr Rußland zu Gute. Angesichts dieser Lage habe die indische Regierung verstärkte Vertheidigungsmaßregeln angeordnet nach einem Plane, den der General Roberts zu diesem Behufe ausgearbeitet habe. — In der ersten Julihälfte finden in der Adria große Flottenmanöver statt, welchen Kaiser Franz Josef beiwohnen wird.

Rom, 9. Juni. Es bestätigt sich, daß Rußland dem Negus von Abessynien thatsächlich seine Unzufriedenheit über die italienische Blokade von Massaua mittheilen ließ.

Madrid, 8. Juni. Große Ueberschwemmungen sind in Burgos eingetreten.

Paris, 9. Juni. Der Munizipalrath erließ ein Tadelsvotum gegen die Polizeipräfektur, den Minister des Innern und den Minister der schönen Künste, da diese als verantwortlich für die Kastastrophe in der Opera komique anzusehen seien, und beschloß, den Theatern und Konzertlokalen in Paris eine Frist von drei Monaten zu setzen, um die Gasbeleuchtung durch elektrisches Licht zu ersetzen. — Trotz der wiederholten Versicherungen der Regierung, daß der Gesundheitszustand in Tongking befriedigend sei, herrscht eine vollständige Panik in den Hafenstädten des Südens vor der Einschleppung der Cholera durch die jetzt zurückkehrenden Truppen.

Zu den Ueberschwemmungen in Ungarn

schreibt heute die „Nat. Ztg.":

„Die jüngsten Nachrichten aus dem ungarischen Ueberschwemmungsgebiet lauten noch immer nicht trostreicher. Wie aus Szegedin telegraphisch berichtet wird, ist gestern der Minister für öffentliche Arbeiten und Kommunikationen, Staatssekretär Baros, dort eingetroffen, hat die Schutzvorkehrungen bei Vasarhely, sowie die Arbeiten zur Errichtung des Kreisdammes bei der Kis-Tiszaer Schleuse besichtigt und die energischste Betreibung dieser Arbeiten angeordnet. Sodann besuchte der Minister die bedrohten Ortschaften Lele, Földeak und Mako und begab sich am Nachmittag nach Temesvar. Am Nachmittag traf die Nachricht ein, daß der Kreisdamm bei der Kis-Tiszaer Schleuse seiner Vollendung nahe sei und dadurch auch für Mako, das noch am meisten bedroht ist, die Hoffnung auf Abwendung der Gefahr wachse. Dagegen meldet ein späteres Telegramm aus Vasarhely von gestern, gegen die Stadt wälze sich eine Wasserfluth heran, welche stündlich an Terrain gewinnt. Das Wasser durchbrach bereits den Vorganyer Damm und überschwemmte die Besitzungen zwischen Szegedin und Tape. An der Fertigstellung eines Rinndammes, um die fehlerhaften Porganyer Schleusenanlagen, wird mit aller Anstrengung gearbeitet. Zur Ableitung des Binnenwassers soll der Damm neben dem todten Theißarm durchbrochen werden.

Von den durch die Theiß verheerten Gebieten entwirft eine Schilderung in den Wiener Blättern ein erschütterndes Bild:

Man sieht die hoch aufgeschossenen dichten Weizenfelder vor sich, welche alsbald eine der reichlichsten Ernten geliefert hätten, an den Wurzeln der Halme schleicht aber schon die tückische Fluth heran, um nach kurzer Zeit bis zur Höhe der Aehren emporzusteigen. Das Weichbild Makos verlassend, bekommt man sofort die verhängnißvolle Klein-Tiszaer Schleuse zu Gesicht, von welcher die Fluth nunmehr sich einherwälzt. Unser Wagen vermag sich kaum durch die Kavalkade von Gefährten durchzuwinden, die uns vorfahren und entgegenkommen. Vom Unglücksschauplatze her kommen nacheinander hochbeladene Wagen, auf welchen saatgrüner Weizen aufgeladen ist. Er wurde abgemäht, um als Futter verwendet zu werden. Dann kommen noch die Wägen, welche die Hausgeräthe der Flüchtenden an sichere Stelle schaffen. Der herzzerreißende Anblick treibt Einem die Thränen ins Auge. Wetterharte Männer ringen weinend die Hände. Ich sah ein altes krankes Mütterchen, welches auf einem Bett zu dem Wagen getragen und dann weiter transportirt wurde. Aber auch Jene, welche in stummer Resignation ihre Habe zu bergen suchen, sind voll Verzweiflung. Die Situation um Mako ist folgende: Außer dem Marosdamm ist die Stadt durch einen Ringdamm geschützt, der nie erprobt wurde und auf den ersten Anblick als unzulänglich erscheint. Dieser Damm wird durch den Urmöser Damm durchkreuzt. Wo sich beide schneiden, nimmt der Agostoner Damm seinen Anfang. In der Stadt wird namentlich auf den letzteren große Zuversicht gesetzt. Nun ist derselbe aber an vielen Stellen durchstochen. Es war dies im Vertrauen auf die Regulirungsarbeiten den Besitzern gleich nach der Ueberschwemmung von 1880 gestattet worden. Nun rückt aber das Wasser hart an den Agostoner Damm heran. Die Fluthen bewegen sich sehr rasch. Wir ließen nun, um auf einen höheren Punkt zu gelangen, unseren Wagen auf der Kodmeneser Straße zurück. Als wir eine Viertelstunde später zurückkehrten, hatte der Kutscher sich bereits hundert Schritte weit vor dem Wasser zurückziehen müssen. Diese Straße entlang, welche eine bedeutende Steigung aufweist, können aber die Fluthen den Agostoner Damm, wenn er auch rechtzeitig in Stand gesetzt wird, umgehen, außerdem kann das Wasser auch bei der Windmühle nächst der Margitattaer Brücke durch den daselbst befindlichen Kanal eindringen. Hier würde es alsbald die Häuser der äußeren Gasse, welche zumeist aus Lehm gestampft sind, hinwegwaschen, denn Mako liegt so tief in einer Mulde, daß eine niedere Gartenhecke die ganze Stadt vor dem Auge des Herankommenden zu verbergen vermag.

Provinzielles

A. **Argenau**, 9. Juni. Im Anschlusse an die Straßenbenennung ist jetzt auch eine Neunummerirung der Häuser erfolgt. — Von der Scheune des Gutes des Herrn v. Klinski hat der große Sturm ein Storchnest heruntergeworfen. Es gab dies fast einen ganzen Leiterwagen voll Reisig. Anfangs umkreisten die Störche ängstlich das Nest, doch alsbald fingen sie den Neubau an. — Der Preis für die Butter ist hier fortwährend im Sinken begriffen. Gute Landbutter kauft man für 45–50 Pf. Die Händler kaufen dieselbe massenhaft auf.

× **Leibitsch**, 10. Juni. Morgen Sonnabend findet im Misler'schen Saale hierselbst ein Konzert des Herrn Musikd. Jendrowski statt und werden wir hierbei auch die preisgekrönte Holzharfe des Konzertgebers kennen lernen. — Nach dem Konzert ist ein Tanzkränzchen in Aussicht genommen.

§§ **Culmsee**, 10. Juni. Eine General-Versammlung des Krankenhaus-Vereins Culmsee findet Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittags 7 Uhr im Scharwenka'schen Lokale statt. Tages-Ordnung: Wahl eines Vorstandsmitgliedes, Geschäftsbericht, Beschlußfassung über den Neubau eines Krankenhauses, Genehmigung einer Anleihe bei dem Provinzial Hilfsfonds, Feststellung des Etats 1887/8, Decharchirung der Rechnung pro 1886/7.

Dirschau, 8. Juni. Nach der Konstituirung der Maler-Innung, welche gestern erfolgt ist, sind hierorts sämmtliche Innungen reorganisirt.

† **Danzig**, 10. Juni. Einer unserer verdientesten Mitbürger, der Senior der hiesigen Rechtsanwälte, Justizrath Karl Röppel, ist gestern im Alter von 80 Jahren nach kurzem Leiden gestorben. Als hervorragender Jurist, als treuer Anhänger und unentwegter Förderer der freisinnigen Ideen, als wiederholter Vertreter unserer Stadt im Abgeordnetenhause, als jahrelanges Mitglied der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung hat R. sich Verdienste erworben, die auch weit über unsere Stadt hinaus unvergessen bleiben werden. — Im Jahre 1877 verschwand plötzlich von hier der Kaufmann Siegfried Behrendt, welcher ein Getreide- und Holzgeschäft betrieb, unter Hinterlassung einer Menge Schulden. Im Jahre 1878 wurde Behrendt steckbrieflich verfolgt und es war bisher keine Spur von demselben zu ermitteln. Heute wurde nun B. in der Wohnung seiner Mutter, Langgarten 43, angetroffen und verhaftet.

Danzig, 10. Juni. Heute Vormittag 9 Uhr begann im Stadtverordnetensaale des Rathhauses die Ziehung der Lotterie zum Besten des Ausbaues und der Ausschmückung der Marienburg unter Anwesenheit der Herren Regierungsrath Fink, Kommerzienrath Damme, Kaufmann Glaubitz, Polizeirath Lutterkorth aus Danzig, Landrath Döhring-Marienburg, sowie des Justizraths Holder Egger aus Danzig. Auch ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden. Zuerst wurden die 350 000 Loosnummern in ein großes Glücksrad eingezählt, während in ein zweites kleineres die Gewinnnummern hineingelegt wurden. Nunmehr setzten Waisenknaben das Glücksrad in Bewegung und zogen heute folgende größere Gewinne:

1 Gewinn von 6000 Mk. auf Nr. 136 958.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 5832.

7 Gewinne von 600 Mk. auf Nr. 81 337 94 051 213 846 231 207 255 531 269 639 295 461.

9 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 8127 97 906 109 871 128 010 140 677 172 398 186 969 188 949 217 192.

18 Gewinne von 150 Mk. auf Nr. 26 415 65 934 115 172 117 368 122 777 131 910 141 756 144 298 144 351 218 067 229 624 237 634 259 593 266 686 277 071 315 360 345 194 346 150. (D. Z.)

× **Insterburg**, 10. Juni. In einer Reihe von Artikeln, hat die hier erscheinende „Ostdeutsche Volkszeitung" die Nothwendigkeit einer besseren Zugverbindung zwischen Ost- und Westpreußen einerseits, Berlin, Schlesien, Süddeutschland u. s. w. andererseits nachgewiesen. Im Großen und Ganzen vertritt das genannte Blatt diejenigen Einrichtungen, welche die „Thorner Ostd. Ztg." wiederholt empfohlen hat. Die „Ostdeutsche Volkszeitung" faßt ihre Wünsche dahin zusammen: 1. Kurirzug Berlin-Konitz Königsberg: von Berlin Friedrichsstraße 7 Uhr 20 Min. Nachmittags, in Dirschau 3 Uhr 40 Min. Vormittags (Anschluß von und nach Danzig), in Königsberg 6 Uhr 45 Min. Vormittags, mit unmittelbarer Fortsetzung in Zug 21 nach Insterburg-Eydtkuhnen. 2. Kurirzug Königsberg-Konitz-Berlin, als direkte Fortsetzung von Zug 22 aus Eydtkuhnen-Insterburg: von Königsberg 9 Uhr 20 Min. Nachmittags, in Dirschau 12 Uhr 10 Min. Vormittags (Anschluß von und nach Danzig), in Berlin-Friedrichsstraße 8 Uhr Vormittags. 3. Kurirzug Inowrazlaw-Königsberg (von Wien 12 Uhr Mittags am vorigen Tage, von Berlin-Friedrichsstraße via Posen um 11 Uhr 19 Min. am vorigen Abend): von Inowrazlaw 7 Uhr Vormittags, in Dirschau 10 Uhr 10 Min. Vormittags (Anschluß nach und von Danzig), in Königsberg 1 Uhr 30 Min. Nachmittags; als unmittelbare Fortsetzung kann Zug 13 schon um 1 Uhr 45 Min. nach Insterburg-Eydtkuhnen abgefertigt werden. 4. Kurirzug Königsberg-Inowrazlaw (für unmittelbaren Anschluß von Eydtkuhnen-Insterburg kann Zug 14, namentlich wenn der Jagdzug einst stets mindestens bis Insterburg geht, später als jetzt in Königsberg eintreffen): von Königsberg 4 Uhr Nachmittags, in Dirschau 7 Uhr 20 Min. Nachmittags (Anschluß von und nach Danzig), in Inowrazlaw 10 Uhr 40 Min. Nachmittags (in Wien 4 Uhr 10 Min. am anderen Nachmittag, in Berlin-Friedrichsstraße via Posen 5 Uhr 48 Min. am anderen Morgen). — Sind diese Punkte bewilligt, so bleibt auf unserem Wunschzettel nur noch 5. Wiederausdehnung der Züge 46 und 47 auf die Strecke Allenstein-Insterburg zurück, sowie das alte Desiderium, daß 6. die Tages-Expreßzüge 1 und 2 auch im Winter über die Strecke Königsberg-Eydtkuhnen oder wenigstens Königsberg-Insterburg (als Knotenpunkt) geführt werden.

Posen, 9. Juni. Der Staatsanwalt Lucas vom Posener Oberlandesgericht ist als Hilfsarbeiter ins Ministerium der Justiz berufen. — Gerüchtweise verlautet, der Oberpräsidialrath Bienko sei zum Nachfolger des nach Aurich versetzten Regierungspräsidenten Colmar, Herr Meyenburg zum Polizeipräsidenten für Posen ausersehen.

Lokales.

Thorn, den 10. Juni.

— [Personalien.] Der Gerichtsschreiber bei dem hiesigen Königl. Landgericht Herr Sekretär Brunnert ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

— [Rinderpest.] Nach einer Mittheilung des deutschen Generalkonsulats in Warschau ist in den Ortschaften Puczniew und Jeziorski, Kreis Lodz, und Lutomerski-Zagrodniki die Rinderpest ausgebrochen.

— [Eine Polizeiverordnung,] welche mit dem 1. Juli in Kraft tritt, verbietet: Bernhardiner, Leonberger u. s. w. Hunde, Doggen, Boxer, Neufundländer, Bullenbeißer, Abarten und Mischlinge aus den genannten Racen, endlich Fleischer- und Ziehhunde frei umherlaufen zu lassen. Alle derartigen Hunde müssen an kurzer Leine auf den Fahrbahnen, nicht Fußwegen geführt werden und mit Maulkorb aus Draht versehen sein. Der Aufenthaltsort dieser Hunde muß entweder ein fester Zwinger oder vollständig umfriedigter Raum sein, so daß ein Entweichen unmöglich ist. Das Mitbringen von Hunden in Wirthschaften (auch Gartenwirthschaften), Konditoreien und sonstige geschlossene Räume, zu welchen Jedermann Zutritt hat, ist überhaupt verboten. Diese sehr nachahmenswerthe Verordnung ist in Köln erlassen worden.

— [Remontemärkte] finden statt am 11. Juni in Rosenberg, am 13. Juni in Marienwerder, am 14. Juni in Stuhm, am 15. Juni in Marienburg, am 16. Juni in Elbing, am 17. Juni in Altfelde, am 22. Juni in Mewe, am 23. Juni in Neuenburg.

— [Die Restauration auf dem Bahnhof Warlubien] mit Wohnung und Zubehör soll vom 1. Juli d. J. ab verpachtet werden. Pachtgebote sind bis 17. Juni,

Vorm. 11 Uhr, an das Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt in Bromberg einzureichen.

— [Provinzial-Lehrer-Versammlung.] Zur Besprechung allgemeiner Fragen über die in der letzten Juliwoche hier abzuhaltende 7. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung hatte Herr Bürgermeister Bender sämmtliche Mitglieder des Orts-Komitees am Mittwoch, den 8. d. M, zu einer Sitzung im Magistratssitzungssaale eingeladen. Eingangs der Sitzung berichtete Hr. Gruhnwald über die in dieser Angelegenheit geschehenen Schritte. Es haben sich 5 Kommissionen gebildet, nämlich die Wohnungskommission, die Finanzkommission, die Vergnügungs- und Festkommission, die Empfangskommission und die Kommission für die Lehrmittelausstellung. Diese Kommissionen, von denen einige bereits in voller Thätigkeit sind, wurden von der Versammlung bestätigt und neue Mitglieder zum Beitritt vorgeschlagen. Auf Vorschlag des Herrn Bürgermeister Bender wurde hierauf das vom geschäftsführenden Ausschuß aufgestellte provisorische Festprogramm berathen; eine endgültige Feststellung desselben soll erfolgen, wenn die Vorarbeiten der vereinigten Vergnügungs- und Festkommission soweit gediehen sind, daß sich die Feststellung möglich machen lasse. Auf Vorschlag des Herrn Stadtrath Kittler werden aus den betreffenden Kommissionen diejenigen Herren bestimmt, welche die Einladung zu den Kommissionssitzungen ergehen lassen sollen; die Wahl der Vorsitzenden für die einzelnen Ausschüsse sollen die Mitglieder der einzelnen Kommissionen selber vornehmen. — Die vereinigte Vergnügungs- und Festkommission trat gestern 8 Uhr Abends im Schützenhaus zu einer Sitzung zusammen. Herr Gruhnwald begrüßte die zahlreich erschienenen Herren und theilte die Aufgaben dieser Kommission mit. Durch Akklamation wurde zum Vorsitzenden Herr Mittelschullehrer Gruhnwald gewählt. Für die einzelnen Festtage wurden folgende Punkte in Aussicht genommen: Mittwoch, den 27. Juni: Empfang der Gäste, Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt, Begrüßung der Gäste Seitens der städtischen Behörden und des hiesigen Lehrervereins um 6 Uhr Abends im Schützenhause. Hierauf Vorversammlung, in welcher das Bureau gewählt und die Tagesordnung für die beiden Haupttage festgestellt wird (event. noch Delegirtenversammlung). Donnerstag, den 28. Juli: Besichtigung der Lehrmittelausstellung, Sektionssitzungen. Von 10—2 Uhr erste Hauptversammlung im großen Rathhaussaal. Um 4 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Schützenhause. Abends Konzert event. Theater. Freitag, den 29. Juli: Sitzung des Emeriten-Vereins. Von 10 bis 1 Uhr zweite Hauptversammlung. Nachmittags gemeinschaftliche Dampferfahrt stromaufwärts bis zur Drewenzmündung und dann zurück zum Ziegeleiwäldchen. Rückmarsch in geschlossenen Reihen durch die Bromberger Vorstadt. Für einen der Haupttage ist ein Kirchenkonzert in Aussicht genommen. Herr Organist Korb hat sich bereit erklärt, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu thun. Aus diesen Ausführungen erhellt es zur Genüge, daß das Lokal-Komitee eifrig bemüht ist, den Gästen der Provinzial-Lehrer-Versammlung nach des Tages geistiger und anstrengender Arbeit recht viel Vergnügen und Zerstreuung zu bieten. Die vor 13 Jahren hier abgehaltene Provinzial-Lehrer-Versammlung, eine der glänzendsten, welche bis jetzt in unserer Provinz abgehalten wurden, steht bei der Lehrerschaft Westpreußens in gutem Andenken. Hoffen wir, daß auch in diesem Jahre die Versammlungen einen würdigen Verlauf nehmen zum Segen der Schule und der Provinz. An die Thorner Bürger, deren Gastfreundlichkeit längst bekannt ist, richten wir die Bitte die Wohnungskommission recht eifrig zu unterstützen und den Gästen des Lehrertages eine freundliche Stätte bereiten zu wollen.

— [Krieger-Verein.] Das diesjährige Kinderfest findet Sonntag, den 12. d. M., im Volksgarten (Holder-Egger) statt. Abmarsch der Kinder Nachmittags 2 Uhr von der Esplanade. Das Nähere besagt das Inserat in der heutigen Nummer unseres Blattes.

— [Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn.] Die beiden letzten im Tivoli-Garten stattgefundenen Feste haben, wie man uns mittheilt, einen Ueberschuß von ca. 180 Mark ergeben. Anerkennung gebührt den Herren, deren Bemühungen einen derartigen Erfolg aufzuweisen haben.

— [Gastspiel des Polnischen Theaters aus Posen.] Die Kunst ist international und wirkliche Künstler müssen überall dort Anerkennung finden, wo sie mit vorurtheilslosem Blick ohne Rücksicht auf Nationalität eben nur als Künstler beurtheilt werden. Mit dieser Ueberzeugung haben wir gestern den Saal des Volksgartens betreten, wo Mitglieder des Posener polnischen Theaters ihr erstes Gastspiel gaben. Unser Rezensent ist der polnischen Sprache nicht derart mächtig, daß er den Werth des Stückes „Gęsi i Gąski“ zu beurtheilen im Stande wäre, seine Aufmerksamkeit mußte er ausschließlich den Darstellern zuwenden, um durch das Eingehen auf deren Spiel das Fehlen der Sprachkenntniß möglichst zu ersetzen. Wird Gutes geleistet, dann wird man im Laufe der Aufführung auch immer mehr die Handlung verstehen lernen. — Das unterliegt keinem Zweifel von den polnischen Gästen war gestern jeder auf seinem Posten, das Gesammtspiel war ein derart abgerundetes, das Spiel aller Herren und Damen ein derart vorzügliches, das der Damen dabei ein so dezentes, wie wir es hier seit langer Zeit nicht zu sehen Gelegenheit gehabt haben. Heine sagt in seiner Reisebeschreibung nach Polen, bevor er von den polnischen Frauen zu sprechen begann „Hut ab, ich spreche jetzt von Frauen“, unwillkürlich fiel uns diese Aeußerung H.'s ein bei dem gestrigen Auftreten der weiblichen Mitglieder der Gesellschaft. Der Beifall, der allen Darstellern gespendet wurde, war wohlverdient, gerne hat unser Rezensent auch eingestimmt, als einem jungen Thorner, dem Sohn des Herrn Redakteur D., welcher sich der Bühne zugewondt hat, besondere Anerkennung für seine Leistung gespendet wurde.

— [Liederkranz.] Heute, Freitag, Abends 9 Uhr General-Versammlung im Schützenhause.

— [Volksbäder.] Die Unterhandlungen mit den hiesigen Badeanstalts-Besitzern wegen Hergabe ihrer Anstalten für unbemittelte weibliche Personen an 2 Tagen in der Woche und gegen die von der Stadt gezahlte Entschädigung haben für diesen Sommer zu keinem Resultat geführt; die starke Benutzung der Freikarten im vorigen Sommer hat bewiesen, daß ein Bedürfniß nach dieser Richtung wohl vorhanden ist, um so mehr wäre es zu bedauern, wenn diese wohlthätige Einrichtung für immer aufgegeben werden müßte. Die Besitzer der Badeanstalten geben an, daß sie durch die Freibäder insofern Schaden leiden, als die zahlende Kundschaft sich verliert. Wie wir erfahren, beabsichtigt Herr Dill seine Badeanstalt im nächsten Jahre umzubauen und er soll geneigt sein, dann ein besonderes Bassin für Freibäder, gegen Entschädigung seitens der Stadt, einzurichten.

— [Wollmarkt.] Wir sind in der Lage hervorheben zu können, daß die Anmeldungen von Zufuhren für den hiesigen diesjährigen Wollmarkt schon recht zahlreich eingegangen sind. Es läßt sich sonach ein reger Verkehr für den Markt in Aussicht stellen.

— [Generalmarsch] wurde heute früh gegen 6 Uhr geschlagen. Es handelte sich, wie wir erfahren, um eine Felddienst- bezw. Belagerungs-Uebung der gesammten Garnison.

— [In der heutigen Strafkammersitzung] wurden verurtheilt: Der Arbeiter Apollonius Nowicki aus Kl. Mocker wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 4 Monaten Gefängniß; die Zimmergesellenfrau Dorothea Bratz aus Berlin wegen Kuppelei in 2 Fällen zu 6 Wochen Gefängniß; der Arbeiter Johann Koszynski aus Thorn wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht; der Hausdiener Stanislaus Szopanski aus Thorn wegen zweier schweren und eines einfachen Diebstahls zu einer Gesammtstrafe von 2 Jahren Zuchthaus; der Besitzer Paul Kuhrke aus Neu-Bolumin wurde von der Anklage des Hausfriedensbruchs und wissentlich falscher Anschuldigung freigesprochen.

— [Versuchter Einbruch.] In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde in das Gasthaus des Herrn Paul auf Jakobs-Vorstadt eingebrochen. Der Einbrecher hatte gewaltsam einen Fensterladen geöffnet, darauf eine Scheibe eingedrückt und war dann in das Restaurationslokal gestiegen, wo er sich zunächst die in der Ladenkasse zurückgelassenen wenigen Pfennige aneignete. Der Einbrecher hatte, um sich besser zu orientiren, Licht angezündet, das bemerkte der Nachtwächter, letzterer suchte in das Haus durch die Thür zu gelangen, der Dieb bemerkte das und entfloh im geeigneten Augenblick durch das Fenster, allerdings unter Zurücklassung der bereits auf einen Haufen zusammengelegten Waaren und Sachen. — Bisher ist der Einbrecher nicht ermittelt.

— [Der heutige Wochenmarkt] war gut beschickt. Es kostete Butter 0,60 bis 0,70, Eier (Mandel) 0,50, Kartoffeln 1,30 bis 1,50, Heu und Stroh je 2,50 M. der Zentner. Von Fischen wurden Schleie mit 0,60, Hechte mit 0,60, Stör anfänglich mit 0,40, später mit 0,25, andere Fische mit 0,10—0,30 das Pfund bezahlt. Junges Geflügel und junges Gemüse war in ansehnlichen Mengen vorhanden und wurde zu mäßigen Preisen abgegeben.

— [Gefunden] ein Vincenez in der Elisabethstraße, und ein Sack, in welchem sich eine geringe Quantität Hafer befand, in der Breitenstraße. Näheres im Polizei Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,34 Mtr.

§§ **Mocker,** 10. Juni. Herrn Lehrer Schulz II hierselbst ist für erfolgreiche Betreibung des deutschen Sprachunterrichts eine Gratifikation von 80 Mk. von der Königl. Regierung bewilligt worden. — Dem Vernehmen nach wird auch in diesem Jahr hier ein methodologischer Kursus abgehalten werden, um den an utraquistischen (gemischt-sprachlichen) Schulen angestellten Lehrern Gelegenheit zu geben, sich in der Methode des Unterichts an solchen Schulen fortzubilden.

Eingesandt.

Am letzten Donnerstag hatte sich, wie es schien, mit einigen jungen Mädchen, in den Parkanlagen ein großer grau und schwarz gefleckter Hund eingefunden, welcher, wenn auch nicht bösartig, sich den vielen spielenden Kindern näherte und sie in Angst setzte. Dann stürzte er auf die unten weidenden Kühe, biß sie, sie stieben auseinander, der Hirt konnte den Hund nicht abwehren; dieser trieb die Kühe weit in die Parkanlagen hinein, die von Spaziergängern belebt waren.

Könnte man nicht dergleichen große Hunde, die ohne Aufsicht sind, von den Parkanlagen fern halten? (Bezüglich dieses „Eingesandt“ verweisen wir auf die heute unter „Lokales“ mitgetheilte, in Köln a. Rh. erlassene Polizeiverordnung, die auch für unseren Ort sehr wünschenswerth wäre. In allen Straßen treiben sich jetzt täglich viele große Hunde herum und belästigen das Publikum. Die Red.)

Kleine Chronik.

* Werden, 6. Juni. Eine entsetzliche Bluthat hält unsere Stadt in Aufregung. Der pensionirte Bahnwärter Marx schoß in der Morgenfrühe seiner noch zu Bett liegenden Frau mit einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe, eine zweite in den Hinterkopf; nachdem er zum Ueberfluß der Unglücklichen noch mit einem haarscharfen Messer den Hals durchschnitten hatte, schoß er sich selbst eine Kugel in die Brust, die indeß nicht tödtlich traf, und vervollständigte darauf sein grausames Werk durch die Durchschneidung der großen Halsader. Die eigenen bereits erwachsenen Kinder des Ehepaars, die vor Tagesanbruch schon zur Arbeit gegangen waren, fanden bei der Rückkehr die beiden Leichen in dunklen Lachen halbgeronnenen Blutes. Marx lebte in geordneten Verhältnissen, hat sogar aus Gehaltsersparnissen ein kleines Kapital gesammelt; Motiv der That ist ehelicher Unfriede, der den früher aufgeweckten, lebenslustigen Mann mit der Zeit zu einem grämlichen Menschenhasser gemacht hatte.

Wollberichte

London, 7. Juni. Für die heute eröffnete Wollauktion werden im Ganzen ausgeboten 333000 Ball. australische und 24000 Ball. Kapwolle. Heute waren 10149 Ball zum Verkaufe gestellt. Die Auktion ist gut besucht, die Betheiligung eine mäßige. Im Vergleich mit den Schlußpreisen der letzten Auktion waren gute australische Merinowollen unverändert, ordinäre ½ billiger, feine Kreuzzuchten pari bis ½ billiger, grobe ½ bis 1 billiger, schneeweiße Kapwollen ½ billiger, Natal-Schweißwolle unverändert.

Schweidnitz, 8. Juni. Zufuhr 860 Zentner. Es wurde ein Preisaufschlag von 15—30 Mk. bezahlt und zwar für Dominialwolle 160—220, für Rustikalwolle 120 bis 150 Mk. Die Wäsche ist im Allgemeinen eine mittlere, theilweise auch eine sehr gute. Am Markt waren wenig Käufer; der Verkehr war glatt, aber ruhig. Markt geräumt.

Breslau, 8. Juni. Nachdem der Londoner Wollauktionsbericht besser ausgefallen war, als man erwartet hatte, hat sich das Geschäft auf den Lagern bei dem Entgegenkommen der Händler rasch entwickelt. Im Laufe des Vormittags sind einige tausend Zentner Wolle an rheinische und sächsische Fabrikanten und Berliner Kommissionshäuser verkauft worden. Die Zufuhr zu den Lagern ist noch nicht beendet, wird jedoch gegen das Vorjahr wesentlich zurückbleiben. Die Wäschen sind zumeist befriedigend. Auch die Zufuhr zum offenen Markte dauert noch fort und dürfte die frühere Höhe erreichen. Die Preise sind 10—15 Mark höher als im Vorjahr, bisweilen auch darüber.

Breslau, 9. Juni. Bis heute Vormittag 8½ Uhr war bei ruhigem Geschäftsgange die Hälfte der am offenen Markte zugeführten Wollen verkauft. Die Preise halten sich 10 bis 15 Mark höher als im Vorjahre, vereinzelt ist auch noch mehr gezahlt worden. Feinste Wollen bleiben schwer verkäuflich. Das zugeführte Quantum ist kleiner als im Vorjahr, die Wäsche größtentheils befriedigend. Käufer sind sächsische, sowie rheinische Fabrikanten und Händler. Ausländer fehlen ganz, bis auf einen Schweden und einen Russen. Vormittags entwickelte sich ziemlich belebter Verkehr, da Eigner Konzessionen machten. Bei 10 bis 15 Mark Aufschlag gegen das Vorjahr wurden etwa 2 Drittel der Zufuhr verkauft, gelungene Qualitäten waren bevorzugt, mangelhafte vernachlässigt. Im weiteren Verlaufe wurde der Verkehr ruhiger und schleppend.

Submissions-Termin.

Königl. Garnison-Lazareth hier. Vergebung der Neuherstellung von Wäschegerüsten auf dem Boden im Hauptlazareth. Termin 13. Juni, Vormittags 10 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 10. Juni sind eingegangen: A. Steinke von Th. Falkenberg-Taberbrück an Ordre Schulitz 2 Traften, 778 Kiefern-Rundholz; H. Potocki von Th. Franke's Söhne-Ruza an Versender Glietzen 4 Traften, 3490 Elsen, 2146 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 190 Kiefern-Mauerlatten; H. Potocki von Th. Franke's Söhne-Ruza an Versender Glietzen 2 Traften, 1672 Kiefern-Rundholz; M. Michalkiewicz von Josef Karp-Ulanow an Verkauf Thorn 2 Traften, 1143 Kiefern-Rundholz; J. Zoladek von Chaim Werner-Ulanow an Verkauf Thorn 3 Traften, 1641 Kiefern-Rundholz; M. Ratgaz von Hirsch Asch-Zabludow an Verkauf Thorn 7 Traften, 2 Eichen-Plangons, 1 Rüster, 10 Birken-Rundholz, 2795 Kiefern-Rundholz, 12 Tannen-Rundholz, 8 Elsen, 50 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 115 Kiefern-Mauerlatten; H. Spira von Abr. Karp und Kiehl-Ulanow an Verkauf Thorn 3 Traften, 588 Kiefern-Rundholz, 4400 Kiefern-Mauerlatten; M. Zuckermann von E. Meilach-Bialystock an Verkauf Thorn 5 Traften, 2186 Kiefern-Rundholz; S. Frydmann von E. Meilach-Bialystock an Verkauf Thorn 3 Traften, 20 Rundeichen, 21 Birken-Rundholz, 1178 Kiefern-Rundholz, 1360 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 4010 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 86 einfache und doppelte Eichen-Schwellen; J. Klinder von E. Schramm-Slawalis an Versender Bromberg 3 Traften, 1207 Kiefern-Rundholz, 2616 Kiefern-Balken auch Mauerlatten; A. Janetzki von Gebr. Lippmann-Starlowice an Ordre Danzig-Stettin 3 Traften, 1307 Eichen-Plangons, 5 Kanteichen, 240 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 5616 einfache und doppelte Eichen-Schwellen, 2007 Kiefern-Mauerlatten, 56 Kiefern-Sleeper, 7 kieferne Bretter; A. Janetzki von Emil Seelig-Maczkowicz an Ordre Posen in Trosten 91 Kiefern-Rundholz; A. Janetzki von Valentin und Markwald-Maczkowicz an Ordre Berlin 3 Traften, 18 Eichen-Plangons, 262 Birken-Rundholz, 2675 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 1500 einfache Eichen-Schwellen; C. Fabienke von C. Müller-Krylow an Ordre Brahlitz 4 Traften, 714 Eichen-Plangons, 1180 Kiefern-Rundholz, 1228 Kiefern-Schwellen, 879 Kiefern-Mauerlatten, 5 kieferne Bretter.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 10. Juni.

			9 Juni.
Fonds:	schwach.		
	Russische Banknoten	183,40	184,45
	Warschau 8 Tage	183,25	184,25
	Pr. 4% Consols	106,20	106,20
	Polnische Pfandbriefe 5% . .	57,60	57,60
	do. Liquid. Pfandbriefe .	54,10	54,20
	Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	97,40	97,35
	Credit-Actien	459,00	460,50
	Oesterr. Banknoten	160,30	160,40
	Disconto-Comm.-Anth.	202,50	202,30
Weizen:	gelb Juni-Juli	188,50	189,00
	September-Oktober	173,00	174,20
	Loco in New-York	98 c.	89½
Roggen:	loco	125,00	127,00
	Juni-Juli	126,00	127,00
	Juli-August	126,00	127,20
	September-Oktober	130,50	131,50
Rüböl:	Juni	49,50	48,80
	September-Oktober	49,70	49,10
Spiritus:	loco	62,00	61,80
	Juni-Juli	62,00	62,00
	August-September	61,80	61,80

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 10. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	60,50	Brf.	60,00	Geld	60 00 bez.
Juni	60,50	„	60,00	„	60,00

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 9. Juni 1887.

Aufgetrieben waren 3 Rinder und 120 Schweine, letztere waren durchweg Schlachtschweine und wurden mit 27—28 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt. Die Nachfrage war mäßig.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom. m. m.	Therm. n. C.	Wind-R.	Wind-Stärke	Wolkenbildung	Bemerkungen
9.	2 h.p.	760.0	+21.2	W	4	6	
	9 h.p.	757.7	+14.0	NW	4	10	
10.	7 h.a.	757.0	+13.8	W	4	2	

Wasserstand am 10. Juni Nachm. 3 Uhr: 1,34 Meter.

Blasen-Krankheiten.

Blasenbeschwerden sind sehr allgemein und verursachen heftiges körperliches und geistiges Leiden. Sie entspringen aus vernachlässigten funktionellen Störungen in Folge von Erkältung oder anderen Ursachen, sowie aus in Fäulniß übergegangenen Urin, in Folge erkrankter Nieren. Konstitutionelle Störung ist sehr markirt und oft von großem Fleischverlust begleitet. Die verschiedenen Leiden der Blase sind: Entzündung, Katarrh, schwärende oder eiternde Abscesse, Blasengries oder Stein. Eine Blasenkrankheit ist hartnäckig, sie muß radikal, prompt und beharrlich behandelt werden, da sie sonst mit Eiterung und Fäulniß endet.

Symptome dieser Krankheit sind: den Drang, aber nicht die Fähigkeit, zu uriniren, große Ausdehnung der Blase, trüben, zähen und schleimigen Urin, häufigen Bedarf der Haarsonde, kalte Hände und Füße mit klebrigem Schweiß, dunkeln, schweren, blutfarbigen, dicken Urin, unwillkürliches Abgehen des Urins in Tropfen, örtliche Geschwüre, griesartigen Ausfluß, ein dumpfes, nagendes Gefühl in der Blasengegend, furchtbare, unwillkürliche Anstrengungen beim Uriniren, häufig Anfälle von Schüttelfrost und Fieber, leichtes Frösteln mit Anwallungen von Hitze abwechselnd, Abspannung der Muskeln, Lähmung der Blase, Geistesverwirrung, belegte Zunge, brennenden Durst, ein schmerzhaftes, brennendes Gefühl in der Harnröhre, außerordentliche Empfindlichkeit in der unteren Bauchgegend, unregelmäßige Herzthätigkeit begleitet mit großer Unruhe, beständige Verstopfung, vergrößerte Vorsteherdrüse, Uebelkeit und häufiges Erbrechen, heiße und trockene Haut, unwillkürliche Entleerung des Mastdarmes, die brandigen Zustand andeutet, außerordentliche nervöse Reizbarkeit durch lokale Schmerzen verursacht, eine Neigung die Beine emporzuziehen und den Körper zu krümmen, um die Schmerzen in der Bauchgegend zu lindern.

Das heftigste Blasen Leiden wird dem Gebrauche von Warner's Safe Cure weichen, welches die natürliche Thätigkeit der Nieren wieder herstellt, der Bildung vergifteten Eiters Einhalt thut, den Urin in seinem natürlichen Zustande erhält, die Anhäufung der zu Entzündungen führenden Säuren in demselben verhütet, welche die Schleimhäute der Harnröhre und der Blase zerstören.

Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mk. die Flasche. Unsere Heilmittel sind in vielen Apotheken zu haben. Wenn Ihr Apotheker unsere Medizin nicht hält und auf Ihr Ersuchen nicht bestellen will, benachrichtige man uns und werden wir alsdann dafür sorgen, daß Sie damit versehen werden. H. H. Warner u. Co., 10 Schäfergasse, Frankfurt a. M.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In Abänderung der Polizeilichen Bekanntmachung vom 3 Juni 1887 — § 2 — wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Vegerung der für den hiesig'n Markt bestimmten Wolle nicht früher als vom 10. d. Mts. ab auf dem Wollmarkt (alten Viehmarktplatz) erfolgen darf.

Thorn, den 9. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Meyer** zu Thorn ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendigt und wird demgemäß aufgehoben.

Thorn, den 4. Juni 1887.

Königliches Amtsgericht.

Neue Sendung

Malta-Kartoffeln,

vorzügliche

Matjes-Heringe.

J. G. Adolph.

Der Dampfer „Wloclawek"

wird von Sonnabend früh ab statt 6 Uhr **bereits um 5 Uhr** abfahren.

Bau- & Möbel-Tischlerei

von

E. ZACHÄUS,

Thorn, Tuchmacherstr. 155.

Reparaturen gut und billig.

Rohrgewebe

zu Gypsdecken, geschält wie ungeschält, liefert in vorzüglicher Arbeit zu billigen Preisen die **mechanische Rohrweberei** der

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn.

Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei **A. Netz.**

Ein gut erhalt. **Flügel** billig zu verkaufen. Daselbst auch eine **große Gartenbank.** Zu besehen in d. Nachmittagsstunden. Bromb ergerstr. 342, 1 Tr, i. Abraham'schen Hause.

Ein Bienenhaus, thurmart g gebaut, z. Zierde d. Gartens, Wohn. f. 7—11 Völker, u. **eine Drehrolle,** gut erh., hat billig zu **verkaufen L. Gedemann, Podgorz.**

Gefunden!

hat sich die verlorene Kiste und sollen **heute** spottbillig geräumt werden: 1 Posten weiße feine **reinleinene Taschentücher,** gesäumt und ungesäumte, auch mit Kanten, **„Juno-Corsets"**, vorzüglicher Sitz, das Beste was in Corsets existirt, statt 5½ M. für 2½ M., **Zwirngardinen** 20 Pf., **doppelt brodirte** 2 Ellen breite 30 Pf., **schwere Damast-Zwirngardinen,** breit und 2 Mal gebogt, 45 Pf., die **besten**

engl. Tüllgardinen

25, 40, 50, 60—90 Pf. in weiß u. Crêm, auch ganz breite Waare bis 3 Ellen breit wieder am Lager. Wer **gut** kaufen will, komme bald!

Verkaufslokal:

Im Parterre-Zimmer, Culmerstr.

„Hemplers Hotel."

Alte und neue

Herrenkleider

zu **verkaufen** **Bäckerstraße 222.**

Wäsche

wird **gewaschen,** schon gewaschene **geplättet** bei **Milbrandt,** Grechtestr. 98, 3 Tr.

Gesucht!

Ein Pianino, gut im Ton, wird billig zu **miethen** od. gegen kleine Ratenzahlungen zu **kaufen gesucht.** Gefl. Off. m. näheren Angaben sub **M. G.** in d. Exped. d. Bl.

Eine **perfekte**

Taillenarbeiterin

findet dauernde Beschäftigung bei

Emma Finger geb. Heimke, Gerechtestr. 99.

Harzer Königsbrunnen,

kohlensaueres Mineralwasser, wegen seiner seltenen Reinheit und Frische als diätetisches Getränk von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen, **verkauft à Fl. 25 Pf.** excl. Glas (Wiederverkäufer Rabatt)

die alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend

L. Gelhorn,

Weinhandlung.

Diebstahl

begehen Sie, meine Damen, an ihrem Wirthschaftsgelde, wenn Sie nicht im Besitze meines vielfach prämiirten und preisgekrönten **Sparschäl-Apparats** resp. **Küchen-Oekonoms** sind. Derselbe besitzt die Eigenschaft Kartoffeln, Aepfel, Birnen zu schälen, Spargel, Rüben ꝛc. zu putzen, Aepfel zu entkernen, Gurken zu hobeln, Muskat und Mandeln zu reiben, 25 pCt. an der Frucht zu sparen und doch nur 30 Pf. kostend.

Ferner empfehle als belehrendes, wissenschaftliches Spiel für Knaben meinen **Centrifugalkreisel,** interessant selbst für die Herren Lehrer; auch einen Vermehrungskreisel — neu — 6 Kreisel von sich werfend und wieder fangend. Preis a 1 Mark.

Den größten Spaß erregt für Kinder ein als Acrobat und Gymnastiker sich producirender **Dreh-Affe.** Preis 1 Mark.

Vorzügliche **Loupen** und **Fadenzähler** für Getreid-, Sämereien und Stoffe a 2 und 1 Mark. **Elektrischen Draht,** brennend das schönste elektrische Licht gebend, Preis 10 Pf. **Hinterlader** oder **Choleramännchen** incl. Pillen, der größte Scherz-Artikel, und noch verschiedene andere Neuheiten.

A. Rissmann

aus **Berlin N., Schönh.-Allee Nr. 150.**

Stand: Neustädt. Markt, vis-à-vis dem Gasthof „Zur blauen Schürze".

R. Kufeke's Kindermehl,

anerkannt **bestes vegetabilisches Nährmittel,** als Ersatz für Muttermilch in allen Fällen anwendbar und gegen **Darmkatarrh** und **Brechdurchfall** sicher wirkend, ist vorräthig in **allen Apotheken.**

Die **Versicherungsgesellschaft „Thuringia"** in **Erfurt**

— gegründet 1853 mit einem Grundkapital von neun Millionen Mark — gewährt

I. Kapital-Versicherungen auf den Todesfall

mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von Prozent erhält der Versicherte beispielsweise

	10	20	30	40ste Versicherungsjahr
für das	30	60	90	120 Prozent

der Jahresprämie als Dividende.

II. Kapital-Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen, Wittwenpensions- und Rentenversicherungen.

III. Versicherungen gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme** oder einer diesem Betrage entsprechenden **Rente** oder einer **Kurquote.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Für Versicherung gegen **Reiseunfälle** beträgt die **gewöhnliche Prämie** für 1000 Mark Versicherungssumme auf die Dauer eines Jahres 1 Mark. Versicherungen auf kürzere Dauer sind entsprechend billiger. **Bei Verzicht auf die halbe Kurquote tritt eine Prämienermäßigung von 20 Prozent und bei Verzicht auf die ganze Kurquote eine solche von 40 Prozent ein.** An Nebenkosten sind 50 Pfg. zu bezahlen.

Versicherungen können bis zur Höhe von 100,000 Mark genommen werden.

Für die Erweiterung in eine Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Versicherungsdauer bei der **Direktion in Erfurt,** sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.

Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen **kostenfrei.**

M. Schirmer, Agent der Thuringia.

Ehren-Diplom Antwerpen 1885.

EINGETRAGENE Dr K SCHUTZMARKE

Goldene Medaille New-Orleans 1886.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,

in Blechdosen à 1 Ko., Porzellan-Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln-Etuis à 200 Gramm, Pastillen-Schachteln à 40 Gramm.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Specielle Zubereitung, um ohne weitere Ingredienzien, nur durch Zusatz von heissem oder kaltem Wasser sofort eine wohlschmeckende und nahrhafte Fleischbrühe herzustellen; in ¹/₁, ¹/₂ u. ¹/₄ Flaschen.

Dr. Kochs' Pepton-Biscuit,

nahrhaftes und leichtverdauliches Mehl-Biscuit mit Zusatz von 10 % Pepton in 1 Pfund-Blechbüchsen.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton, ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract, ist das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von **Kranken, Genesenden, Blutarmen** u. s. w. — bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für **Reisende, Touristen, Jäger** u. s. w. — und namentlich in Form der Pepton-Bouillon **in Küchen** und **Haushaltungen** ein vortheilhafter Ersatz für die bisher gebräuchlichen Fleisch-Extracte.

Käuflich in **Apotheken,** sowie allen besseren **Kolonial-, Delicatess-** und **Droguen-Geschäften.** — Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.

Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Ztg."

Avise, Circulare, Preiskourante, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Monitas etc.

Anfertigung

sämmtlicher

Druckarbeiten

in

Schwarz- u. Buntdruck.

Visites, Verlobungs., Hochzeits-, Trauerbriefe, Menus, Tanzordnung., Tafellieder.

Schnelle u. saubere Ausführung. Billige Preise.

Schützen-Haus.

(A. GELHORN.)

Zweites Streich-Concert

der ersten österreichischen Mädchen-Kapelle Rauscher; 10 **Mädchen** im Alter von 14 bis 17 Jahren, 1 Knabe und Director **Rauscher,** unter Leitung der kleinen **Lucie Rauscher** als Kapellmeisterin,

Heute, Sonnabend, 11. Juni cr.

Entree im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** und **Henczinski 50 Pf.,** an der Kasse 60 Pf.

Anfang 8 Uhr.

LEIBITSCH.

Miesler's Konzert-Saal.

Sonnabend, den 11. Juni 1887:

Spezialitäten-Konzert.

Neu! **1. Wunderharfe.** Neu!

2. Engl. Krystall-Pocale.

3. Piano u. Violine.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pf.**

Nach dem Konzert **Kränzchen.**

Jendrowski, Musikdirector.

Husten-Heil.

Türkische Zuckerwaaren,

eigenes Fabrikat von Gebrüder Grunewald aus Türnowa.

Täglich frische verschiedene Frucht- und Kräuter-Bonbons.

Nur während des Marktes in Thorn.

Stand: vis-à-vis dem Gasthof „Zur blauen Schürze".

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur 1. Stelle und auch hinter der Landschaft. Anträge nimmt entgegen der General-Agent

Julius Reichstein,

Posen, Berlinerstr. 10, I.

500 Mark zahle ich dem, dem beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh George Kothe Nachf. Berlin.

In **Thorn** nur echt bei **F. Menzel;** in **Strasburg** bei **H. Davidsohn.**

Schützenhaus.

Zur Erlernung der **Kellnerbranche** suche ich für sofort

2 junge Leute

aus guter Familie.

A. Gelhorn.

Suche zum 15. Juni ein anständiges

Kindermädchen.

Meldungen **Passage 3,** 2 Treppen.

Ein Schlossergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei H. Dietrich

Mein Geschäftslokal ist mit auch ohne Wohnung vom 1. October oder auch später zu vermiethen.

David Hirsch Kalischer, Breitestr. 440.

Brückenstraße 17

die 1. Etage, 5 Zim. u. Zub., von sofort od. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen 2 Trp.

Seglerstr. 105, neben dem Kasino, ist die **Belle-Etage,** 6—7 Zimmer und Nebengelaß, vom 1. October zu vermiethen. Näheres in der Druckerei, parterre.

Eine **schöne Wohnung** von **vier Zimmern** nebst **Zubehör,** ebenso **eine Wohnung** von **zwei Zimmern** und **Zubehör** vom 1. Oktober zu vermiethen

Moritz Leiser.

Eine große herrschaftl. Wohnung, **Breitestr. 456,** vom 1. Oktober zu verm

A. Kirschstein.

Von sofort 1 Wohnung für 360 Mark zu vermiethen.

Fr. Winkler, Culmerstraße Nr. 309/10.

1 Woh. v. 2 Stuben und Küche sofort zu verm. Fischerei am Wäldchen, **Rossol.**

Breitenstr. 443 ist die **erste Etage** sofort zu vermiethen. **Th Ruckardt.**

1 Wohng. 2 Z., Kab. u. Zub. sof. z. verm. **Max Braun,** Breitestr. 5.

Herrschaftl. Woh., besteh. aus 7 Zim. nebst Zub., Stall u. Wagenremise ꝛc. ist versetzungshalber v. 15. Juni cr. od. später zu verm. Zu erf. bei Hrn. A. Majewski, Bromb. Vorst. **Major v. Uebel.**

1 **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen Altstädtischer Markt 162, 3 Treppen.

1 **kl. Wohnung** u. 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen **Elisabethstr. 87.**

1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermiethen **S. Blum, Kulmerstr. 308.**

1 g. möbl. Zim. z. verm. Seglerstr. 104 II.

1—2 möbl. Zimm. sof. z verm. Klosterstr. 311

2 kl. möbl. Z. v. sof. z. verm. Kl. Gerberstr. 22.

Der so schön gelegene und jetzt im schönsten Schmuck prangende

Bahnhof Ottlotschin

wird dem geehrten Publikum **zum Besuch,** namentlich an Sonntagen bei dem ermäßigten Fahrpreise (Retour-Billet III. Cl. 60 Pf., II Cl 80 Pf) angelegentlichst empfohlen.

Daselbst ist auch eine **Sommerwohnung** abzugeben.

R. de Comin.

Gesucht für einen jungen Mann vom 15. Juni od. 1 Juli **ein möblirtes Zimmer** mit auch ohne Beköstigung. Off. m. Preisangabe u. **S. J.** an d. Exp. d. Bl.

Die Kellerräume, Schülerstraße 443, auch ein angrenzender Keller nebst großem Parterre-Zimmer, welche sich zum Geschäft oder Werkstätten eignen, sind von sofort zu vermiethen. Zu erfragen Altstadt 289 im Laden.

Ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Bromb. Vorst., 2. Haus n. d. Bot. Garten, part. r. Von 6 Uhr anzusehen.

Ein möbl. Zimmer

z. verm. Kl. Gerberstr. (Strobandstr.) Nr. 73, 1 T.

Möblirte Zimmer zu vermiethen Gerberstraße 287, parterre.

Möb. Zim. m. Kab., Burschengel. sogl. z. verm. Schülerstr. 410, 2 Tr.

1 m. Z. n. K. v. sof. z. v. Hoh. Gasse 68/69, part

Volks-Garten.

Holder-Egger.

Polnisches Theater aus Posen.

Sonnabend, d. 11. Juni 1887:

Miód kasztelański.

Lustspiel in 3 Akten v. **Kraszewski.**

Zum Schluß:

„MAZUR", Tanz.

Die Direction.

M. Skirmunt.

Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

In der altstädt. evang. Kirche.

1. Sonntag nach Trinitatis

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- und Nachm. Kollekte für den Westpr. Provinz-Verein für innere Mission.

In der neustädt. evang. Kirche.

1. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.
Beichte und Abendmahl nach der Predigt.
Derselbe.
Kollekte zum Neubau einer Kirche in Grutschno bei Graudenz.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Raschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.